

Sarganserländer

südostschweiz

GROSSAUFLAGE 22'036 EXPL.

Unabhängige Zeitung für das Sarganserland sarganserlaender.ch | Dienstag, 19. September 2023 | Nr. 180 | 151. Jahrgang | AZ 8887 Mels | CHF 2.80

ANZEIGE

081 723 41 41
coiffure hausI
HAIRSTYLING FOR YOU
SARGANS - WWW.COIFFUREHAUSI.CH

ANZEIGE

BENNO SHOP
GEBRAUCHTE COMPUTER NEU BELEBT.
COMPUTER & NOTEBOOKS

BIS ZU 90% GÜNSTIGER

DIREKTVERKAUF IN MELS
Bahnweg 61 · 8887 Mels
www.benno-shop.ch

ANZEIGE

Husqvarna
Mäh!
GOOD
MASCHINENCENTER
Fizkstrasse 2 · 8987 Mels | Telefon 061 723 30 23

Von Erfolg gekrönt

Am 18. Schweizer Jugendmusikfest in St. Gallen haben mit Mels und zwei Projektorchestern drei Formationen aus dem Kreis Sarganserland-Werdenberg erfolgreich teilgenommen. Zwei davon wurden in Mels festlich empfangen. SEITE 5

Marc Kellenberger (SVP) aus Vilters ist gestern in den St. Galler Kantonsrat aufgenommen worden.
SEITE 3

Der Reitverein Gonzen hat seine Vereinstitel bei besten Bedingungen im Rheinwald vergeben.
SEITE 26

Drei Wochen lang wird der Verkehr der Walensee-Autobahn über den Kerenzerberg umgeleitet.
SEITE 21

Bilder Michael Kohler, Benjamin Manser, Fabian Guyer und Pressedienst

Wetter heute
Sarganserland

14°/22°
Seite 11

Inhalt

Gemeinden	2	Region	21
Sarganserland	3	Kultur	23
Boulevard	14	TV-Programm	25
Nachrichten	15	Sport	26

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch
Abonnemente: T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch
Inserate: Media-service | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: mediaservice@sarganserlaender.ch



Stoffel Mels: Eine grosse Geschichte geht zu Ende

Es ist vollbracht: Nach rund sieben Jahren Bauzeit wird das Umnutzungsprojekt am Melsler Vorderberg diesen Freitag, 22. September, mit einem Fest abgeschlossen. Die Öffentlichkeit ist eingeladen mitzufeiern.

von Silja Lippuner

Es waren bewegte sieben Jahre auf der Steigs: Mehrere Hundert Handwerkerinnen und Handwerker setzten die Vision der Bauherrschaft um und verwandelten das brachliegende Industrieareal sukzessive in ein modernes Wohnquartier. Die hohen Kräne über Mels gehörten schon fast zum Ortsbild. Zigtausende Tonnen Material wurden verarbeitet, 170 Millionen Franken investiert – rund 70

Millionen mehr als ursprünglich veranschlagt. Bei einem Projekt in dieser Dimension keine allzu grosse Überraschung. Die Gründe liegen gemäss Bauherrschaft vor allem bei höheren Kosten aufgrund veränderter Anforderungen. Langsam wird es ruhiger auf dem Stoffel-Areal, die Bauzeit geht zu Ende. Am Freitag wird offiziell Eröffnung gefeiert. Bauherren, Behörden und Architekten feiern zusammen mit der Bevölkerung den Abschluss einer gelungenen Umnutzung, die Umsetzung einer grossen Vision. Es wird ein langer Tisch

aufgestellt, es gibt Ansprachen, Verpflegung und Musik.

«Ein Glücksfall für Mels»

«Die Entwicklungen im Stoffel sind ein Glücksfall für Mels», betont der Melsler Gemeindepräsident Guido Fischer. «Die Dorfkerntwicklung und die Entwicklungen im Stoffel ergänzen sich durch gleichartige Vorstellungen der Quartieraufwertung gegenseitig und stärken die Attraktivität von Mels. Im Rahmen der sehr aufbauenden Zusammenarbeit wurden beispielsweise

das öffentlich nutzbare Stoffelbähnli möglich oder öffentliche Wege durch das Stoffel-Gelände, die gerade für Kinder wertvoll sind.»

Wie Fischer damit andeutet, bietet die urbane Erweiterung am Hang der ganzen Melsler Bevölkerung einen konkreten Mehrwert. Sie darf den Schräglift zum Quartier mitnutzen, ebenso die Angebote in den Ateliers und Gewerberäumen und in Zukunft auch das geplante Restaurant mit Lounge/Bar, das mit etwas Verzögerung aufgelegt wurde. **Seiten 6 und 7**

HAUSLIEFERUNG

ALPKÄSEREI
Flumserberg

Tel. 0775119142
www.alpkaserei-flumserberg.ch

WEIN-FESTIVAL

ÜBER 300 AKTIONEN
BIS SAMSTAG, 30. SEPTEMBER

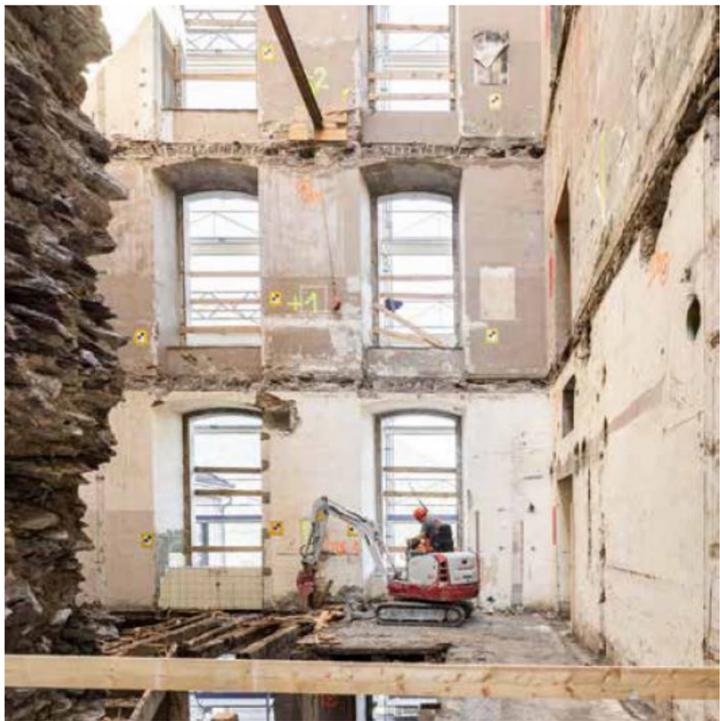
6 x 75 cl
93.-
130.-

INSOGLIO del Cinghiale
Toscana IGT 2021

ALIGRO
IHR EINKAUFSMARKT, OFFEN FÜR ALLE!
Gossau, Rapperswil-Jona, Frauenfeld, Wangs-Sargans

ANZEIGE

BEZAHLTER INHALT



In vier Etappen vollzog sich der Wandel von der ausgedienten Fabrik zum inspirierenden Wohnquartier: Die neuen Wohnungen überzeugen durch Komfort auf Eigentumsstandard – gleichzeitig ist möglichst viel von der historischen Bausubstanz erhalten geblieben.



Der Abschluss: Vor Kurzem ist die ehemalige Fabrikantenvilla aus dem 19. Jahrhundert (vorne) fertig renoviert worden.

von Silja Lippuner

Während sieben Jahren wurde dem Areal der alten Textilfabrik Etappe für Etappe neues Leben eingehaucht. Entstanden ist mehr als eine einmalige Symbiose aus alter Fabrik und moderner Architektur: Heute leben, spielen und arbeiten im Stoffel rund 500 Männer, Frauen und Kinder. Künstlerische Menschen fühlen sich angezogen vom einzigartigen Flair der umgenutzten Fabrik. In 24 Ateliers wird gemalt, fotografiert, entworfen, geschaffen. Architektinnen, Fotografinen und Beauty-Beraterinnen haben hier ihre Büros, Studios und Salons. Im wildgrünen Park spazieren Bewohnerinnen mit ihren Hunden, im Naturpool lässt sich die Hitze eines Sommertages abwaschen, bei kühlerem Wetter kann man im Saunaturm die Seele baumeln lassen. Das Yogastudio wird auch von «Externen» genutzt; dank Schräglift gelangen sie in einer halben Minute vom Melsler Plattenrank auf das Stoffel-Areal. Denselben Weg schlagen die Kinder von Mels ein, die im Stoffel den Kindergarten besuchen.

Es war einmal vor 15 Jahren

Was am Freitag, 22. September, mit einer grossen Eröffnungsfeier seinen Abschluss findet, hat vor rund 15 Jahren seinen Anfang genommen. Dieter von Ziegler (azinova group, Alte Textilfabrik Stoffel AG) wurde damals vom Gemeinderat Mels kontaktiert, ob man Interesse am Stoffel hätte. Rund ein Jahr später hat von Ziegler den Vorvertrag unterzeichnet. 2012, als der erste Gestaltungsplan bewilligt war, suchte er weitere Investoren – und fand sie in David Trümpler, Marco Brunner (im Lot Immobilien, Alte Textilfabrik Stoffel AG) und sechs weiteren Investoren. Das brachliegende Areal inspirierte die Bauherren. Sie entwarfen eine gemeinsame Zukunftsvision, organisierten einen Architektenwettbewerb und gleisten eine neue Auflage des Gestaltungsplans auf. Im November 2016 konnte die Verwandlung beginnen. Eine Verwandlung riesigen Ausmasses.

David Trümpler umschrieb die Vision der Bauherren so: «Mit dem Stoffel wollen wir ein eigenes, lebendiges Quartier schaffen: einen inspirierenden Ort, der den Menschen viel Lebensgefühl bietet. Gemeinschaftsraum, Grünflächen und öffentliche Räume bilden einladende Begegnungsorte. Dazu kommen attraktive Aushängeschilder wie Restaurant, Naturapool, Sauna oder Standseilbahn, die zu einem einmaligen Wohnenerlebnis beitragen. Wer hier lebt, soll sich damit identifizieren und sagen können: Ich bin stolz darauf, hier zu wohnen. Gleichzeitig wünsche ich mir, dass der Stoffel zu einem neuen Ortsteil von Mels wird, der das Dorfleben sinnvoll ergänzt.»

Um die Zukunftsvision zu erreichen, musste zunächst ein Teil der Ver-



Urbanes Lebensgefühl mitten auf dem Land: Das neue Melsler Quartier im Stoffel.

Die grosse V

Nach fast sieben Jahren Bauzeit feiert der Stoffel 2016 auf dem Stoffel-Areal in Mels die grossen Ba... Aus der verlassenen Industriebrache auf der «Ste...

gangenheit weichen: Die Öffnerei und die Färberei wurden abgebrochen. Stehen blieben die ursprünglichen Fabrikbauten – die Spinnerei und die Weberei. Die mächtigen Gebäude aus dem 19. Jahrhundert sollten durch ergänzende Neubauten zu einem Ganzen erweitert werden. Erneuert wurden die Dächer, Fenster, Fassaden und Innenausbau. Als Abschluss und Sahnehäubchen ist vor Kurzem die «Fabrikantenvilla» fertig renoviert worden.

50000 Tonnen Material

Seit November 2016 sind im Stoffel rund 50 000 Tonnen Material verarbeitet und rund 170 Millionen Franken investiert worden. Zeitweise waren teilweise über 100 Handwerkerinnen und Handwerker gleichzeitig auf der Baustelle beschäftigt. «Insgesamt lagen Kosten und Ertrag etwa auf dem erwarteten Niveau», sagt Dieter von Ziegler. Auch zeitlich sei man mehr oder weniger auf Kurs. «Zwischenzeitlich gab es Lieferengpässe, die auf die Coronapandemie und den Ukraine-Krieg zurückzuführen waren.»

Die Bauherren sind stolz darauf, dass das komplexe Bauprojekt insgesamt «zeitlich reibungslos» abgelaufen

ist. Die vier Etappen waren anspruchsvoll: Die alte Bausubstanz erforderte viel Fingerspitzengefühl, die Neubauten wurden architektonisch aufwendig konstruiert. «Die grösste Herausforderung war aber sicher das parallele Hochziehen der Bauetappen inklusive Garagierung», sagt Dieter von Ziegler. «Das war wie extrem komplexes Tetris», ergänzt David Trümpler. «Wir mussten nicht nur die richtigen Teile am richtigen Ort einfügen, sondern auch zum exakt richtigen Zeitpunkt.»

Während der Bauphase gab es auch die eine oder andere unliebsame Überraschung. So brach bei der ersten Etappe infolge hoher Schneelast ein Baugerüst zusammen. «Glücklicherweise ist es aber zu keinen grösseren Unfällen gekommen», so von Ziegler.

«Wir sind dabei, eine Trägerschaft für das Restaurant zu finden»

2019 sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner im Stoffel eingezogen. Parallel dazu gingen die Bauarbeiten weiter. Heute bietet das Areal eine Komposition aus hochwertiger Architektur, einmaliger Atmosphäre und gut ausgebauter Infrastruktur, die die Bewohnerinnen und Bewohner gemein-

Sieben Jahre – vier Bauetappen: Eine Geschichte geht zu Ende und w

Am Freitag, 22. September, wird der Stoffel Mels offiziell eröffnet. Die Alte Textilfabrik Stoffel AG lädt alle Freunde des Quartiers herzlich ein. Der feierliche Akt ist für 17.30 Uhr angesagt, ab 18 Uhr sind Bar und Festwirtschaft eröffnet. Am langen Tisch können Besucherinnen und Besucher gemütlich austauschen und etwas «Stoffel-Luft» schnuppern. Es gibt Ansprachen von der Bauherrschaft, Gemeindevertretern und Architekten sowie eine Laudatio, verschiedene Stände und Musik. Weberei, Öffnerei, Spinnerei und Färberei – so heissen die vier umgestalteten Grossgebäude auf dem Melsler Stoffel-Areal, so heissen auch die vier Bauetap-

pen, die die letzten sieben Jahre auf dem Areal geprägt haben. Als die Bauphase 2017 so richtig Fahrt aufnimmt, werden als Erstes die Weberei und die Spinnerei getrennt – der Verbindungsbau wird abgebrochen, Raum für den zukünftigen Stoffelplatz entsteht. Im April muss die alte Öffnerei weichen, gefolgt von der alten Färberei. Ebenfalls im Jahr 2017 wird auf der Stoffel-Baustelle der erste Kran installiert. Im Innern der alten Fabrikbauten werden Stockwerke durchgebrochen und Treppenhäuser eingebaut, es werden neue Dächer und Fenster installiert. Zeitweise wird an drei Etappen gleichzeitig gearbeitet. Im September 2018 kann die Bevölke-

rung am Tag der öffentlicher die Kulissen blickziehen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Schräglift vom Platten das Stoffel-Areal wird genommen, im Sommer Saunaturm eingeflogen. Naturapool eingeweiht. Herbst 2020 sind Fabrikantenvilla und Stoffelplatz fertig. Dann startet die letzte Etappe. 2023 wird das Quartier offiziell eröffnet. Damit ist die Geschichte mit vielen ein vorläufiges Ende erreicht. Die Bewohnerinnen und Bewohner schreiben. **Die Geschichte des Stoffel Mels erzählt von der**



«Mir gefällt die besondere Atmosphäre auf dem Stoffel-Areal. Hier trifft Geschichte auf Gegenwart und man freut sich, ein Teil davon zu sein.»

Olga Frei
Stoffel-Bewohnerin



erwandlung

Seine offizielle Eröffnung. Seit im November
Maschinen aufgefahren sind, ist viel passiert.
«igs» ist moderner Lebens(t)raum geworden.

sam nutzen. Dazu gehören der Park mit Grill- und Spielplätzen, der Naturpool mit Saunaturm im ehemaligen Öltank, der Gemeinschaftsraum, der Kindergarten, die Gewerberäume sowie die Büros der Areal-Verwaltung vor Ort.

Pendent ist aktuell einzig noch das geplante Restaurant mit Lounge und Bar. Dazu von Ziegler: «Wegen Covid hatten wir dieses Thema verschoben. Jetzt sind wir aktiv dabei, eine Trägerschaft sowie Betreiber zu finden. Erste Gespräche haben stattgefunden.»

Vision erfüllt

Die Vision der Bauherrschaft hat sich erfüllt. Aus der einstigen Industriebranche ist hochwertiger, bunter, vielfältiger Lebensraum geworden. «Wenn wir heute durchs Areal laufen, strahlen uns durchwegs zufriedene Gesichter entgegen», sagt von Ziegler. «Das Areal lebt!» Dieter von Ziegler, David Trümpler und Marco Brunner freuen sich darüber, dass das Projekt in der Bevölkerung nach anfänglicher Skepsis im allgemeinen gut aufgenommen wird. «Die Skepsis wurde abgelöst durch eine generelle Wertschätzung dessen, was auf dem Areal entstanden ist.»

Die grösste Wertschätzung aber erntet «der Stoffel» von jenen, die ihn von allen Seiten, von innen und von aussen, kennen: von seinen Bewohnerinnen und Bewohner.

«Wie eine grosse Familie»

«Wir sind wie eine grosse Familie», sagt Stoffel-Bewohnerin Erika Berger. «Es leben ganz vielfältige Menschen hier, kleine und grosse, junge und alte, und wir haben untereinander einen guten Kontakt. Wir haben sogar einen Stoffel-Chat.» Sie und ihr Mann Hügi sind als eine der ersten Parteien in den Stoffel gezogen – aus dem Einfamilienhaus in Heiligkreuz in die Loft. Man spürt: Beide fühlen sich zu Hause in ihrem stillvoll eingerichteten Lebensraum in der «Weberei». Auch wenn sie eigentlich «nur zum Essen und Schlafen» hier sind, wie Hügi Berger mit einem Augenzwinkern sagt. Die Bergers lieben es beide, auf dem E-Bike durch die Täler zu fahren. Auf dem Nachhauseweg können sie ihr Bike einfach mit in den Schräglift nehmen und in ihr Heimquartier hochfahren.

Heute haben sie ihren Enkel bei sich. Auf dem Boden verstreut sind ein paar Spielsachen, der Kleine bittet um

ein Glas Sirup, die Atmosphäre ist ruhig und friedlich. Erika Berger reicht einen Kaffee und erzählt aus dem Stoffel-Leben.

«Wir haben richtige Freundschaften geschlossen»

«Das Stoffel-Areal ist grosszügig angelegt und lädt nicht nur zu Begegnungen ein, sondern motiviert auch zu mehr», schildert Olga Frei, eine weitere Stoffel-Bewohnerin. So sei vor gut einem Jahr auch ein Quartierverein entstanden: «Wir haben feste Veranstaltungen wie zum Beispiel Tischlein deck dich, wo jeder am dritten Freitag im Monat zum gemeinsamen Essen vorbeikommen kann», erzählt Frei. «Da lernt man immer wieder neue interessante Leute kennen.» Der Verein habe sogar Mitglieder von ausserhalb des Stoffels, «darauf sind wir stolz». Unter www.stoffel-nachbarschaft.ch findet man das Jahresprogramm des Vereins, das allerlei gemeinsame Aktivitäten beinhaltet wie einen Brunch, einen Flohmarkt, ein Gartenfest oder einen Filmabend.

Frei und ihre Familie sind im Herbst 2019 im Stoffel eingezogen. «Wir haben uns von Anfang an wohlgefühlt», erzählt sie. «Die Nachbarschaft ist gut durchmischt und viele haben mittlerweile richtige Freundschaften geschlossen. Mir persönlich gefällt die besondere Atmosphäre auf dem Stoffel-Areal. Hier trifft Geschichte auf Gegenwart und man freut sich, ein Teil davon zu sein.»

«Es wird fast immer irgendwo gespielt»

Nja Christmann ist eine von jenen Menschen, die zwar nicht im Stoffel leben, aber fest mit dem Quartier verbunden sind: «Ich empfinde den Stoffel als einen äusserst kreativen und offenen Ort», sagt sie. «Wir sind mit unserer Yogaschule vom Dorf herauf gezügelt. Unsere Kursteilnehmenden sind mit uns hochgekommen und nun kommt es zu spannenden Begegnungen zwischen ihnen und den Bewohnern im Stoffel. Da findet ein reger Austausch statt.»

Christmann ist mittlerweile Vorstandsmitglied im Quartierverein. «Was hier entstehen durfte, ist einmalig», sagt sie. «Die zusammengewürfelte Gemeinschaft aus Einheimischen und Zugezogenen lebt eine offene und kommunikative Kultur. Menschen treffen sich beim Tischlein deck dich, um gemeinsam zu essen. Kinder und Eltern organisieren sich und es wird fast immer irgendwo gespielt.»

«Im Stoffel zu wohnen, ist einfach wunderbar!», schwärmt auch Stoffel-Bewohnerin Verena Potschka. «Die Menschen hier sind sehr aufgeschlossen und gesellig, die Aussicht auf Mels und die Berge um das Dorf herum ist traumhaft und immer wieder beeindruckend. Für unsere beiden Kinder können wir uns keinen schöneren Ort zum Aufwachsen vorstellen.»



Mels ist mit dem Stoffel gewachsen: Insgesamt sind auf dem Stoffel-Areal am Melsler Vorderberg 229 neue Wohnungen entstanden. Bilder Alte Textilfabrik Stoffel AG/Jaromir Kreiliger



Schmuckstück Stoffelplatz: Die Bauherren freuen sich, dass das Projekt nach anfänglicher Skepsis gelobt – und von glücklichen Bewohnerinnen und Bewohnern belebt wird.



Fast komplett bewohnt: Die Mietwohnungen im Stoffel sind derzeit alle vermietet. Rund zehn Eigentums-Lofts sind noch zu haben, teils sind sie allerdings mündlich reserviert.



Aus Alt mach Neu-Alt: Viele Komponenten des einstigen Fabrikareals wurden wieder verwertet. Der Naturpool befindet sich in der Wanne des ehemaligen Öltanks.

weist in die Zukunft

enen Tür hin-
en. 2019
wohnerin-
in. Der
enrank auf
d in Betrieb
mer wird der
gen und der
iht. Im
abrikpark
gestellt,
te Bauetap-
quartier offi-
findet eine
n Kapiteln
. Ihre Fort-
n den Be-
nerinnen

nen Umnutzung eines alten Fabrikareals – und von nachhaltigem Wohnen. Eine zentrale Heizanlage mit Hybridbetrieb (Holzschnitzel, Gas) sorgt für Wärme. Die Schnitzel stammen aus den Melsler Wäldern. Immer noch da, aber nicht mehr sichtbar ist das Wasserkraftwerk. Es wurde 2014 neu in einer unterirdischen Kaverne errichtet und nutzt das Wasser der Seez zur ökologischen Stromproduktion für ca. 3500 Haushalte. Dass die alten Fabrikgebäude stehen bleiben und weiter verwendet werden, reduziert den Verbrauch von grauer Energie. Dank der zeitgemässen Wärmedämmung wird nicht mehr Wärme verbraucht als in einem Neubau. (sil)



«Wir sind wie eine grosse Familie. Es leben ganz vielfältige Menschen hier, kleine und grosse, junge und alte. Und wir haben untereinander einen guten Kontakt.»

Erika Berger
Stoffel-Bewohnerin



«Die Menschen hier sind sehr gesellig, die Aussicht ist traumhaft. Für unsere beiden Kinder können wir uns keinen schöneren Ort zum Aufwachsen vorstellen.»

Verena Potschka
Stoffel-Bewohnerin